

# Gott kommt an

Weihnachtskrippen  
aus Afrika und Lateinamerika



Adalbert Kuhn

## **Gott kommt an**

Einführung oder: Wie wird man Krippensammler?

Vom Trog zur Krippe

Die grundlegenden Erzählungen in der Bibel

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Die Weisen an der Krippe in Bethlehem

Einige Gedanken zur Inkarnation, zur Menschwerdung Gottes

Einige Gedanken zur Inkulturation in den Ländern der Einen Welt

Kurze Geschichte der Weihnachtskrippen

Zur Geschichte der Weihnachtskrippen Afrikas

Spezifische Beobachtungen zu Weihnachtskrippen aus Afrika

Zur Geschichte der Weihnachtskrippen Lateinamerikas

Spezifische Beobachtungen zu Weihnachtskrippen aus Lateinamerika

Krippen und gesellschaftliche und politische Realität

Krippen der Völker (Lateinamerika und Afrika)

Weihnachtskrippen aus Afrika

Weihnachtskrippen aus Lateinamerika  
Naher Osten, Asien und Europa  
An Kirchengemeinden vermittelte Krippen

Anmerkungen

Nachweis der Fotos

Literatur

Anhang

Weihnachten - Fest der Solidarität Gottes mit uns  
Menschen

Essenz der Weihnachtsbotschaft

Dank

Der Autor

## Einführung oder: Wie wird man Krippensammler?



Auf dem Bild sieht man eine Lebensbaumkrippe der Makonde aus Tansania. Dies war die erste Krippe, die ich 1984 von einem Krippensammler erwarb, der seine Krippen in der Kirchengemeinde St. Petrus Canisius in Freiburg i.Br. für eine Krippenausstellung des Familienkreises zur Verfügung gestellt hatte.

Bereits als Junge durfte ich mithelfen, mit meinem Vater eine Höhle für die Weihnachtskrippe zu basteln. Für jede gute Tat in der Adventszeit sammelte ich einen Strohhalm für die Krippe des Jesuskindes. Später baute ich dann auch selbst eine Krippenlandschaft. Adventliche und weihnachtliche Lieder an der Krippe begleiteten dieses Brauchtum, wie auch das Aufstellen der drei Weisen, die dann an Dreikönig zum Kind in der Krippe kamen.

Gerade die Krippen aus Afrika und Lateinamerika haben es mir angetan, weil ich ihre Schönheit und die Kunstfertigkeit

der Menschen auf diesen Kontinenten schätze. Besonders wichtig ist mir als Theologe, welche Bedeutung die Menschwerdung Gottes und seine Ablehnung („kein Platz in der Herberge“) haben. So steht Jesus in der Spannung von Krippe und Kreuz.

Seit 1984 sammle ich Krippen aus aller Welt (außer Europa) und besitze inzwischen 140 Krippen aus 22 Ländern, die in diesem Buch dokumentiert sind. Dabei gibt es viele faszinierende Beispiele von Volkskunst, von Kunsthandwerk und von künstlerisch gestalteten Krippen, die auch theologische Inhalte verdeutlichen, beispielsweise den Zusammenhang zwischen Krippe und Kreuz oder die Einbeziehung des Alltags eines Volkes in die Krippenszene. Die Geburt Jesu kann aber auch verniedlicht oder zum Gebrauchsgegenstand (Zahnstochergriffe oder Spardose) degradiert werden. Wie die Industrialisierung in Europa Krippen als Massenware allen zugänglich gemacht hat, so ist es heute die Produktion aus China, die z.B. in Ägypten immer wieder zu finden ist.

Meine Krippen habe ich über Ordensleute, wie die Schönstätter Marienschwestern oder die Benediktiner in Münsterschwarzach, die Krippen aus Afrika und Südamerika verkaufen, oder aber auch aus dem Weltladen oder von Missionsgruppen erworben. Hinzu kamen Krippen, die mir Freunde mitbrachten und Weihnachtskrippen, die ich in Guatemala und Ägypten selbst erworben habe. Asiatische Weihnachtskrippen sind in meiner Sammlung noch rar.

Zentral für mich ist die Menschwerdung Gottes, die uns Menschen herausfordert, ihn ankommen zu lassen. Daher der Titel „Gott kommt an“. In vielen der Krippen gerade aus meinen Sammelgebieten Afrika und Lateinamerika wird sichtbar, wie Jesus als einer der ihren angenommen ist. Rüdiger Vossen fasziniert als Völkerkundler der Gedanke,

„dass die »Frohe Botschaft« der Geburt Christi bei ihrer Wanderung um die Welt von den verschiedenen Völkern und Regionen zumindest in der äußeren Gestalt und Gestaltung der Krippen der jeweiligen Kultur angepasst wurde.“<sup>1</sup>

Es geht mir mit meiner Sammlung und mit diesem Buch darum,

- den zentralen Inhalt des Weihnachtsfestes sichtbar zu machen, dass Gott Mensch geworden ist (Inkarnation),
- bewusst zu machen, wie die Menschwerdung in die jeweiligen Kulturen aufgenommen wird und wie sie dargestellt wird (Inkulturation),
- die Wertschätzung fremder Kulturen und ihres künstlerischen Schaffens zu befördern,
- die Würde jedes Menschen und seiner Menschenrechte herauszustellen und zu betonen,
- und dazu beizutragen, dass Vorurteile abgebaut werden.

Diese Wertschätzung der Kunst fremder Kulturen ist mir ganz wichtig. Dabei geht es nicht nur um die rein künstlerische Arbeit, sondern um die Menschen selbst. Gleichermaßen darf die gesellschaftliche Realität der Menschen in Afrika und Lateinamerika nicht vergessen werden und dabei auch unser Anteil an der Kolonialisierung und an einer ungerechten Weltordnung heute.

Meine Sammlung steht interessierten Kirchengemeinden, Gruppen oder öffentlichen Institutionen zur Verfügung und kann ausgeliehen werden. Die Weihnachtskrippen sind zum Gebrauch bestimmt. Seit 1991 waren sie in zahlreichen Ausstellungen zu sehen.

In einem ersten Teil meines Buches schreibe ich grundsätzlich über Weihnachtskrippen, besonders über die aus Afrika und Lateinamerika. Im zweiten Teil stelle ich

meine Sammlung aus beiden Kontinenten vor. Im dritten Teil gibt es einen Anhang mit Texten, insbesondere mit der „Essenz der Weihnachtsbotschaft aus der Sicht eines Krippensammlers und Theologen“ von 2019.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viele neue Entdeckungen und viel Freude an den Krippen aus den vielen Kulturen und Völkern.

Esslingen, Pfingsten 2020

Adalbert Kuhn

## **Vom Trog zur Krippe**

Als wir darauf zu sprechen kamen, dass ich Krippen sammle, fragte mein Neffe mit etwa vier oder fünf Jahren: „Vogelgrippe?“ Vielen ist das Wort Krippe im Alltagsgebrauch eher bekannt als Kinderkrippe.

### **Was bedeutet aber „Krippe“?**

Eine Krippe ist eigentlich ein Futtertrog für Tiere.

Weil in der Weihnachtsgeschichte nach Lukas Maria das Kind in eine Krippe legte, hat es sich auch eingebürgert, die ganze Szene in einem Stall oder einer Höhle oder in einer Krippenlandschaft zusammen mit den entsprechenden Personen, Tieren und Dingen als Weihnachtskrippe zu bezeichnen. Insbesondere die Figuren dieser Geburtsszene in Bethlehem, die frei arrangiert werden können, bezeichnet man als Krippe oder Weihnachtskrippe.<sup>2</sup>

### **Wer gehört eigentlich zur Weihnachtskrippe?**

1. Jesus, Maria und Josef, die sogenannte „Heilige Familie“
2. Ein Engel als Verkündigungsengel
3. Die Hirten, die als erste zur Krippe kamen z. T. auch ihre Herde, die Schafe
4. Die drei Weisen, oft als Heilige Drei Könige bezeichnet
5. Ochs und Esel
6. zum Teil auch Propheten, z.B. der Prophet Jesaja, der den Erlöser verkündet hat<sup>3</sup>

### **Wie kommen Ochs und Esel an die Krippe?**

Ochs und Esel kommen in der Weihnachtsgeschichte nicht vor, sie erscheinen aber schon früh in Bildern der Geburt



Jesu. Frühchristliche Interpretationen von Propheten, wie etwa von Origenes (aus dem 2. Jahrhundert) deuten diese Tiere als unvernünftige Kreatur, die trotz ihrer Unvernunft ihren Schöpfer in der Krippe erkennen, während die Menschen ihn verstoßen.<sup>4</sup> (Vgl. auch Joh 1,5: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“) In einer anderen Interpretation stehen sie für Heidenwelt und Judenwelt gemeinsam an der Krippe.<sup>5</sup> (Vgl. auch den Hymnus des Simeon (Lk 2,31f): „Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“)

Die Aussage des Propheten Jesaja gelangt so in die Krippendarstellungen: »Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.« (Jes 1,3). Ähnlich beschreibt es das Johannes-Evangelium: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben. (Joh 1,1;9;11f, Prolog) Ochs und Esel können also verstanden werden als Kritik am Volk Israel, das Jesus nicht erkannt hat oder allgemeiner als Kritik an allen Menschen, die Jesus nicht aufnehmen.

## **Der Stall zu Bethlehem**

Forschungen von Ariel Álvarez Valdés legen nahe, dass Josef und Maria nicht eine Herberge, eine Unterkunft suchten, sondern zeigen, dass Josef wohl im Haus seiner Familie (aus dem Geschlecht Davids) unterkam, das Haus aber übervoll war, sodass sogar der Nebenraum (katályma), in dem man normalerweise eine Frau bei der Geburt unterbrachte,

belegt war. „Als sich nun die Geburt naht, kann Josef offensichtlich den Nebenraum nicht benützen, weil auch dieser wegen der Volkszählung mit Gästen schon belegt ist. Deshalb [...] entschließt sich Josef, den unter dem Wohnraum gelegenen Stall der Tiere entsprechend sorgfältig für die Geburt herzurichten. Dort findet das heilige Paar also seine Zuflucht, im Stall des eigenen Hauses.



Also muss es heißen: „Maria gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Futterkrippe, da im Wohnraum kein Platz war“ (Lk 2,7).“<sup>6</sup> Der Erwachsene Jesus wählte bewusst die Armut und blieb ihr treu in seinem ganzen Leben bis zum Tod. Sehr schön veranschaulicht dies das Foto von einem Stall unten in einem Steinhaus im

christlichen palästinensischen Dorf Zababdeh in der Nähe von Jenin (2008).

## **Maria auf dem Wochenbett**

Die Darstellung von Maria auf dem Wochenbett findet sich in mittelalterlichen Kirchen bei uns ab dem 14. Jahrhundert, als man Jesus mit menschlichen Zügen, auch in Krippenszenen darzustellen begann. So wurde eine emotionale Beziehung zum Geschehen ermöglicht. Interessant ist, dass es auch bei Krippen aus Afrika oder Lateinamerika solche Darstellungen gibt (Maria liegt auf einer Matte, Togo, Seite 57; Maria auf dem Wochenbett, Peru, Seite 71).



Die Geburt Jesu - Maria auf dem Wochenbett Mariendarstellungen im Südportal der Frauenkirche Esslingen, um 1350

## **Drei Könige**

Ausgerechnet Fremde aus dem Osten kommen zur Verehrung des Kindes: Drei Sterndeuter, Magier bzw. Weise. Sie haben sich aufgemacht und sich lange vorbereitet auf die Begegnung mit Jesus, dem sie kostbare Geschenke mitbringen. Die Kirchenväter sehen in den Geschenken ein Sinnbild für das Königtum (Gold), die Gottheit (Weihrauch) und die Passion (Myrrhe) Christi.

## **Krippe und Kreuz**

Die Aussage im Johannes-Evangelium „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (Joh 1,11) deutet, wie auch die Geburt Jesu im Stall auf die Nähe Jesu zu denen, die am Rande der Gesellschaft leben. Und so zieht sich durch das Leben Jesu die Ablehnung und Ausgrenzung bis hin zu Verfolgung, Verhaftung, Folter und Bestrafung als Verbrecher durch den Tod am Kreuz.<sup>7</sup>



Kreuztragender Jesus, Arbeit aus Ton, Peru, erworben 1992

Gerade Menschen aus sogenannten Entwicklungsländern kennen Armut und Unterdrückung, weil sie in der Kolonialgeschichte oft jahrhundertlang ausgebeutet wurden. Sie erkennen die Solidarität Jesu mit den Leidenden und Armen und wenden sich im Gebet an ihn. So findet man in lateinamerikanischen Kirchen immer wieder Menschen, die vor der Figur des gegeißelten Jesus beten oder ihn besonders in den Karfreitagsprozessionen verehren. Sie können sich mit ihm identifizieren.

### **Was bedeutet es, Jesus aufzunehmen?**

Bei Johannes heißt es „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ (Joh 1,11)

Einfache Bauern in Südamerika kommentieren diesen Satz so: „Sie nahmen ihn nicht auf, weil er arm war und weil sie sich für viel wichtiger hielten. Auch weil er gegen die Ungerechtigkeit predigte, das heißt gegen die Sünde. Sie waren nämlich ungerecht. [...]Und bis heute haben sie ihn immer noch nicht aufgenommen. Der Beweis dafür: alles was wir sehen, eine Gesellschaft voller Ungerechtigkeit. [...] In der Kirche selbst haben viele ihn noch nicht aufgenommen.“

Dort heißt es aber weiter: „Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.“

Die Bauern verstehen dies so: „Scheinbar sind alle die keine Kinder Gottes, die lügen und Ungerechtigkeiten begehen und Egoisten sind. Das sind die, die von ihm abgetrennt sind. [...] Das heißt, die neue Geburt geschieht, wenn der Mensch sich verändert, wenn er seinen Sinn ändert und anfängt, das Gute zu tun. Das bedeutet, ihn aufnehmen. [...] Den Nächsten lieben, heißt ein Kind Gottes sein. Wer das Wort Gottes nicht aufnimmt, der lehnt dieses Gebot der Liebe ab, und darum ist er auch kein Kind Gottes.“<sup>8</sup>

# **Die grundlegenden Erzählungen in der Bibel**

## **Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas**

Lukas 2,1-20

1 Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. 2 Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. 3 Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. 4 So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. 5 Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. 6 Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, 7 und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. 8 In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. 9 Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. 10 Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: 11 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. 12 Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. 13 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren,